

SZ 19.11.12

## Scharfe Kritik am Innenminister

CSU-Bürgermeister entsetzt über  
Vorstoß für Autobahn-Südring

**Pullach** – Die Neubelebung des Reizthemas Autobahn-Südring löst im Isartal heftige Reaktionen aus. Vor allem in der hauptsächlich betroffenen Gemeinde Pullach – sie würde unweigerlich durchschnitten oder untertunnelt – ist die Empörung über den Vorstoß groß, das Projekt doch wieder für den Bundesverkehrswegeplan vorzusehen. „Es haben sich keine Fakten geändert und unsere Meinung auch nicht“, sagte Bürgermeister Jürgen Westenthanner (CSU) am Sonntag der SZ. Insofern sei zumindest die Haltung seiner Gemeinde sonnenklar – „wir sind und bleiben gegen den Südring“. Über die Staatsregierung könne er sich nur wundern: „Die wollte bei dem Thema doch wenigstens zehn Jahre Ruhe geben; seltsam, dass sie sich an ihre eigenen Beschlüsse nicht mehr hält.“ Der Pullacher Gemeinderat hatte das „Wahnsinnsprojekt“ Südring zuletzt im Mai 2010 verurteilt. Damals hüllte sich die Isartalgemeinde auch in Protestplakate und -transparente. Umweltinitiativen und Forstexperten warnten damals ebenfalls vor den Straßenbauplänen. Für den Forstenrieder Park würde eine A-99-Süd das sichere Ende bedeuten, hieß es aus diesen Kreisen.

Ein entschiedenes Nein kommt ebenso aus dem Würmtal. „Ich habe eine klare Forderung an den Ministerpräsidenten“, so der Gräfelfinger Bürgermeister Christoph Göbel (CSU): „Pfeif‘ deinen Innenminister zurück.“ Die von Joachim Herrmann vorgeschlagene Bürgerbeteiligung hält Göbel für „sinnlos“. Niemand fordere, den Südring neu zu diskutieren. Nachhaltige Politik dürfe sich heute nicht mehr „durch milliardenschwere Projekte wie den Südring definieren, die ihre Zielsetzung gar nicht erfüllen“, schreiben die Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen (SPD) und die SPD-Unterbezirkschefin Ingrid Lenz-Aktas. WOL